

# Rund um das Kloster weht ein besonderer Geist

Die Abtei Marienstatt ist ein Ort des Glaubens, der Bildung, der Kultur und der Begegnung

Von Nadja Hoffmann-Heidrich

**■ Marienstatt.** Vor exakt 800 Jahren wurde das klösterliche Leben in Marienstatt begründet. Bis heute weht hier ein besonderer Geist, der die Besucher empfängt und von dem viele beim Abschied noch erzählen. Vielleicht war es genau diese fast schon körperlich spürbare Spiritualität des Ortes, die dafür sorgte, dass sich die Zisterziensermönche, die zunächst anno 1212 am Altenklosterhof zwischen Neunkirchen und Kirburg eine Abtei errichtet hatten, auf der Suche nach einer klimatisch günstigeren Lage im Jahr 1222 genau für diese Stelle im Tal der Nister entschieden. Der

Legende nach war es ein im Winter blühender Weißdornstrauch, der den Mönchen einst ihre künftige Heimat angezeigt haben soll.

„Du musst nicht über die Meere reisen; du musst keine Wolken durchstoßen; du musst nicht die Alpen überqueren. Der Weg zu Gott, der dir gezeigt wird, ist nicht weit. Du musst diesem Gott nur bis zu dir selbst entgegengehen.“ Auf dieses Zitat von ihrem Ordensgründer Bernhard von Clairvaux verweisen die Marienstatter Mönche auf ihrer Internetseite: Tatsächlich nutzen rund ums Jahr Tausende im Kloster die Möglichkeit zur besonderen Begegnung auf kurzem Weg mit Gott, sich selbst und den Mitmenschen – ob beim Besuch eines Gottesdienstes, bei der Teilnahme an einer der vier

täglichen Gebetsstunden in der Basilika oder an einer Wallfahrt, bei einem Urlaub, bei dem man Stille, Entschleunigung, Natur, Ursprünglichkeit und Einfachheit (neu) kennenlernen kann, in Exerzitienkursen (geistliche Übungen), als regelmäßiger Spaziergänger, als Kunde in der Buch- und Kunsthandlung, als Zuhörer beim Abteikonkonzert, als Gast im Brauhaus oder auf Anmeldung bei einer Besichtigung der ehrwürdigen Klosterbibliothek. Zu den Besuchern kommen noch Hunderte Schüler und Dutzende Lehrer hinzu, die täglich das angrenzende Gymnasium in Trägerschaft des Klosters aufsuchen, um hier im Geiste des Humanismus zu lernen beziehungsweise zu lehren.

Marienstatt ist ein Ort des Glaubens, der Bildung, der Kultur, der Begegnung – und das eben seit Jahrhunderten, in denen die Zisterziensermönche (und inzwischen auch zahlreiche Angestellte) die Abtei, die Basilika und das Umfeld gemäß der Ordensregel „Ora et labora“ (Bete und arbeite!) bewirtschaften und pflegen. Ein wahrer Besuchermagnet ist der öffentlich zugängliche Barock- und Heilpflanzengarten: Anhand alter Zeichnungen wurde die Anlage von 2010 bis 2011 mit finanzieller Hilfe des Fördervereins Forum Marienstatt rekonstruiert. Die klare Wegeführung, die zurückhaltende Bepflanzung und der zentrale Brunnen spiegeln das zisterziensische Streben nach Schlichtheit wider. Rosen- und Lilienbeete in Nähe der Abteikirche weisen als Symbole auf die Gottesmutter Maria hin. An der alten, teilweise restaurierten Natursteinmauer haben sich zahlreiche, zum Teil seltene Pflanzenarten angesiedelt. An Garten und Beeten vorbei führt die 2020



Der Barock- und Heilkräutergarten ist ein beliebter Aufenthaltsort in Marienstatt (oben). Sehens- und hörens- wert ist auch die Rieger-Orgel (unten links), die in Gottesdiensten und Konzerten zum Einsatz kommt. Die Luftaufnahme erlaubt einen Überblick über das weitläufige Klosterareal (unten Mitte). Das Gnadenbild der Muttergottes aus dem 15. Jahrhundert (unten rechts) zieht jährlich viele Wallfahrer an.

Fotos: Röder-Moldenhauer (3)/Nadja Hoffmann-Heidrich

neu gestaltete, mit Linden eingefasste Allee zur Klosterkirche, dem Herzstück der Abtei, mit deren Bau 1245 begonnen wurde, die damit als erste rechtsrheinische gotische Kirche gilt und ein bis heute be-

wundertes Kunstwerk darstellt, das zwischen 2000 und 2007 general- saniert wurde. Als Besonderheiten im Innern gelten unter anderem das Chorgestühl, der Ursula-Altar im Hochchor, das Gnadenbild der

Schmerzhaften Muttergottes aus dem 15. Jahrhundert, das jährlich viele Pilger anzieht, historische Gräber, Barock-Relikte, die Rieger-Orgel, die regelmäßig in Gottesdiensten und Konzerten zum Ein-

satz kommt, sowie die neuen Fenster von Wilhelm Buschulte im Hochchor und im Kapellenkranz der Basilika.

Unmittelbar am Klostergarten und Abteikirche vorbei führt ein beliebter Waldweg, der zu einem kleinen Spaziergang oder zu einer ausgedehnten Wanderung entlang der Nister, einem Zufluss der Sieg, einlädt. Nach der Rückkehr nach Marienstatt verspricht ein frisch gezapftes Klosterbräu im lauschigen Biergarten Abkühlung. Auch dazu liefern die Mönche ein passendes Zitat ihres Ordensgründers Bernhard: „Gönne dich dir selbst. Ich sag nicht: Tu das immer, ich sage nicht: Tu das oft, aber ich sage: Tu es immer wieder einmal.“

## Details zum Kloster Marienstatt

**■ Anreise und Parken:** Das Kloster Marienstatt (Weserwaldkreis) liegt rund vier Kilometer von Hachenburg entfernt und gehört zur Ortsgemeinde Streithausen. Rund um die Abtei (gelegen an der K 21) sind genügend Parkplätze verfügbar. Über die Buslinie 270 (Bahnhof

Hachenburg-Bahnhof Betzdorf/Sieg) ist Marienstatt auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

**■ Öffnungszeiten:** Das Außengelände ist jederzeit zugänglich. Die Basilika ist tagsüber geöffnet. Die Öffnungszeiten in der Buch- und Kunsthandlung sind

täglich von 12 bis 17 Uhr. Die Klosterpforte ist in der Regel zu folgenden Zeiten besetzt: montags bis freitags, 7.30 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr, samstags, 7.30 bis 11.15 Uhr, 13 bis 15 Uhr und 16.15 bis 17.45 Uhr, sonn- und feiertags, 7.30 bis 8.45 Uhr, 10.45 bis

12 Uhr, 13.30 bis 15 Uhr und 16.15 bis 17.15 Uhr.

**■ Einkehr:** Das Marienstatter Brauhaus mit ange- schlossenem Biergarten bietet verschiedene Speisen und Getränke an.

**■ Besonderheiten:** Viermal am Tag erklingt in der Abteikirche das gesungene

Chorgebet der Mönche in lateinischer Sprache. Alle Gebetszeiten sind öffent- lich: Laudes (6.10 Uhr, sonntags 7 Uhr), Mittags- hore (12.15 Uhr, samstags 11.45 Uhr), Vesper (mon- tags bis freitags 17.30 Uhr, samstags 16.30 Uhr, sonntags 17 Uhr), Matutin und

Komplet (19 Uhr). Empfeh- lenswert sind auch die Bi- bliotheksführungen (wech- selnde Termine, nur mit Anmeldung).

**■ Kontakt:** Weitere Infos zu allen Angeboten gibt's im Internet unter [www.abteimarienstatt.de](http://www.abteimarienstatt.de) oder unter Tel. 02662/953 50. *red*

# Sieben neue „Schwestern“ im Wohnpark Paulinenstift

Tierische Mitbewohnerinnen sollen in Nastätten für Freude und Abwechslung sorgen

**■ Nastätten.** Sie heißen Lieselotte, Inge, Henriette, Marie, Frieda, Irma und Helga. Die sieben neuen Mitbewohnerinnen haben im Wohnpark am Paulinenstift Einzug gehalten und wurden mit einer kleinen Feier begrüßt und getauft. Die Damen sind Zwerghühner der Rasse Kleine Rheinländer. Ihre Namen wurden gemeinsam mit den Bewohnern ausgesucht und teils in liebevoller Erinnerung an ehemalige Bewohnerinnen des Seniorenhauses benannt.

„Die Idee dazu kam von unserer Verwaltungsmitarbeiterin Ellen Hißnauer“, berichtet Einrichtungsleiterin Karin Haack. „Viele unserer Bewohner hatten früher Hühner. Jetzt können wir ihnen etwas bieten, was Erinnerungen weckt und gleichzeitig für Freude und Abwechslung im Alltag sorgt.“ Vor dem großen Gehege im Garten des Wohnparks wurden auch moderne, seniorengerechte Bänke aufgestellt. „Das motiviert zum Rausgehen und fördert Kontakte und Kommunikation“, freut sich Karin Haack. „Die Hühner sind hier gerade Thema Nummer eins.“ Bei der symbolischen Taufe und dem Anstoßen mit einem Glas Sekt klang

spontan ein Lied vom höher gelegenen Balkon. Auch von hier aus sind die Hühner zu sehen und die Bewohner, die von dort aus die Feier verfolgten, hatten sichtlich Spaß.

Bis es zum Einzug der „Sieben Schwestern“ kam, der Titel entstand in Anlehnung an die bekannte Bücherserie, gab es viele bürokratische Hürden zu überwinden. Rund ein Jahr hat es von der Idee bis zur Verwirklichung gedauert. „Ellen Hißnauer und ihr Mann haben den Großteil der Arbeit bewältigt“, lobt die Einrichtungsleiterin das Engagement ihrer Mitarbeiterin.

Auch Walter Haack und das Team der Haustechnik haben bei der Materialbeschaffung und dem Aufbau mitgeholfen. Um die fachkundige Versorgung zu gewährleisten, brachten Claudia Leicher und Axel Harlos vom Kleintierzüchterverein ihr Wissen ein. Sie haben nach Abnahme des „Hinkelspersch“ auch die sieben Jung- hennen geschenkt.

Bleibt noch das große Thema der Finanzierung zu nennen. „Hier sind wir der Paulinenstiftung sehr dankbar. Von den rund 10 000 Euro hat sie 8000 Euro übernommen“, so Karin Haack. Sie freute sich sehr



Willkommensfeier für sieben Hühner im Wohnpark am Paulinenstift. Dank der großzügigen Spende der Paulinenstiftung freuen sich Verantwortliche und Sponsoren über die Umsetzung des Projekts und taufen symbolisch die neuen Mitbewohnerinnen. Foto: Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein

über den Besuch von Kristian Brinkmann und Karl Peter Bruch, ehemaliger Innenminister von Rheinland-Pfalz, die als Vertreter der Diakoniegemeinschaft Paulinenstift Wiesbaden zu der Begrüßung gekommen waren. Auch Melanie John, Geschäftsführerin des Gemeinschaftsklinikums Mittel-

rhein, hatte es sich nicht nehmen lassen, die Hühner persönlich in Augenschein – und auch auf den Arm – zu nehmen.

Für jedes Huhn gibt es ein liebevoll gebasteltes Namensschild mit Foto, das bei der „Taufe“ von den Gästen an dem Gehege befestigt wurde. Die Mitarbeiterinnen im

Tagdienst versorgen die Tiere mit Wasser und Futter und die Kolleginnen des Nachtdienstes haben ein wachsames Auge, dass am Ende des Tages auch alle Hühner im Stall sind. Mit dem „Hühnerprojekt“ wurde eine tierisch gute Idee vom Team des Wohnparks umgesetzt. *red*

## Kompakt

### K 66 nach Miellen wird voll gesperrt

**■ Miellen.** Im Bereich des Bahnübergangs auf der K 66 sind Straßenbauarbeiten erforderlich. Aufgrund der geringen Fahrbahnbreite ist eine Vollsperrung laut Straßenmeisterin unvermeidbar. Die K 66 wird daher von Montag, 22., bis Freitag, 26. August, voll gesperrt. Anlieger können über den Miellener Weg nach Nievern gelangen. *red*

### In Becheln wird Deutsche Glasfaser aktiv

**■ Becheln.** Während in weiten Teilen der Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau „Unsere Grüne Glasfaser“ schnelle Datenleitungen bis in die Haushalte verlegt, wird in Becheln die Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser aktiv. Zu ihr gehört auch die Firma Inexio, die vor Jahren Glasfaser im Ort verlegt hat. Jetzt geht man einen Schritt weiter und führt das Netz bis in die einzelnen Häuser weiter, um noch höhere Bandbreiten zu erreichen. Das Unternehmen geht in den kommenden Wochen aktiv auf die Bürger zu, erläutert den anstehenden Ausbau und berät über die Tarife. Inexio-Kunden im Ausbaubereich werden zu Neukundenkon- ditionen angeschlossen. *red*